

# Der Umgang des Gymnasiums Eringerfeld mit der Corona-Pandemie

Melanie Kottmeyr-Bosdorff und Katrin Rapior-Spotowski

Im Folgenden geben wir einen kurzen Überblick über die allgemeinen Eckdaten unserer Schule und erläutern auch einige wichtige Besonderheiten des Gymnasiums. Der Fokus der Betrachtung liegt dann auf der Frage, wie wir als Schule unter diesen Bedingungen mit der Herausforderung der Corona-Pandemie umgegangen sind und wie wir zukünftig im Hinblick auf Distanzlernen und Digitalisierung handeln wollen.

Veröffentlicht am: 5. Januar 2021

## 1. Lage der Schule

Die Schule liegt in Eringerfeld und gehört zur Stadt Geseke. Die Umgebung ist sehr ländlich geprägt, die Schule befindet sich in relativer Entfernung zu Städten der Umgebung. Typisch städtische Einrichtungen sind mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Das Kulturprogramm der Städte Geseke und Paderborn bietet jeweils ein attraktives kinder- und jugendkulturelles Angebot von theaterpädagogisch begleiteten Vorstellungen des städtischen Jugendtheaters über Lesungen zeitgenössischer Kinder- und Jugendbuchautoren und -autorinnen bis hin zu Poetry Slams und Camps zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen.

## 2. Aufgaben der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Schule zeichnet sich in der Sekundarstufe I durch eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Die Mehrheit der Schülerschaft hat türkische Wurzeln. Sie weist einen hohen, aber variierenden Anteil an Schüler/innen auf, die als Flüchtlinge mit Deutsch als Zweitsprache allmählich in die Regelklassen integriert werden. Die Sprachbeherrschung dieser DaZ-Schüler/innen ist individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den wenigen muttersprachlichen Schüler/innen deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schüler/innen darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen. Neben individuellen Gründen ist dies auch darauf zurückzuführen, dass sie u.a. als Internatsschüler/innen aus unterschiedlichen Bundesländern, auch aus Österreich und der Schweiz zu uns kommen.

Die Schule arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Die Schule bietet dazu in Deutsch Ergänzungsstunden und Sprachförderunterricht an. In diesem Unterricht haben die Schüler/innen die Möglichkeit Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung zu üben und zu vertiefen. Es können aber auch Übungen stattfinden, die den Fachunterricht unterstützen, auch

kann auf Klassenarbeiten vorbereitet werden. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen, auch in der Mittelstufe und der Oberstufe beraten die Schüler/innen individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an den Förderangeboten. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schüler/innen zu nutzen. Diese Förderung der Sprachkompetenz ist aber nicht nur die Zielsetzung im Fach Deutsch, alle Fächer des Gymnasiums zeichnen sich durch einen sprachsensiblen Fachunterricht aus.

## 3. Funktionen und Aufgaben der Schule vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Schule das Ziel, Schüler/innen darin zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schüler/innen darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Diese Kompetenzen können durch fächerübergreifenden Unterricht unterstützt werden. Besonders vor dem Hintergrund der Aktualität des digitalen Lernens arbeiten alle Fachgruppen der Schule auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens an fachlichen Medienkonzepten, welche abschließend zu einem Medienkonzept der Schule zusammengefügt werden.

Der sichere, kreative und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien ist vor dem Hintergrund der andauernden und sich aktuell verschärfenden Corona-Pandemie eine besonders wichtige, aber auch sehr komplexe Aufgabe für das Kollegium, die Schüler/innen, die Eltern und für die Schule insgesamt.

#### 4. Unsere Ausgangslage: Was war unsere Herausforderung in dieser Zeit?

Am 13. März 2020, an einem Freitagnachmittag, informierte das Schulministerium die Schulen per Schulmail darüber, dass am darauf folgenden Montag die Schulen erst einmal geschlossen bleiben sollten.

Nun stellten sich folgende Fragen: Wie sollen wir damit umgehen? Wie sollen wir unsere Schüler/innen auf die nahenden Abschlüssen vorbereiten? Wie sollen Bildungsziele erreicht werden? Welche technischen Möglichkeiten können wir ausschöpfen? Welche technischen Möglichkeiten stehen unseren Schüler/innen zur Verfügung? Wie sollen wir es schaffen, die Lerninhalte sprachsensibel zu vermitteln, so dass die Schüler/innen zum einen selbstständig und selbstgesteuert lernen, um die vorgegebenen Lernziele zu erreichen, zum anderen aber keine (sprachliche) Überforderung stattfindet.

Unsere Schule zeichnete sich bis dahin durch Präsenzunterricht mit synchroner Kommunikation aus. Nun musste ein Umdenken erfolgen. Es musste überlegt werden, wie Distanzlernen gelingen kann, wie Lehren und Lernen zukünftig in hybrider Form zwischen Distanz und Präsenz organisiert werden soll.

Am Montag darauf trat das Kollegium in einer Krisensitzung zusammen. Es wurden Plattformen für Online-Unterricht vorgestellt und getestet, auch wurde besprochen und festgelegt, wie die festgelegten Bildungsziele erreicht werden sollen. Allen wurde nun bewusst, dass der bis dahin übliche Präsenzunterricht bei gleichzeitiger Anwesenheit von Lehrer und Schüler nun abgelöst wurde durch Distanzlernen mit einer Betreuung per Mail, Chat und Briefverkehr. Wir können uns als Schule in dieser Hinsicht glücklich schätzen, dass wir auf alle diese Formen zurückgreifen können.

#### 5. Unser Konzept

##### Das elektronische Klassenbuch - WebUntis

Unsere Schule verfügt bereits seit längerer Zeit über ein elektronisches Klassenbuch. Dieses bot und bietet uns zahlreiche Möglichkeiten der Kommunikation mit den Schüler/innen und für das Übermitteln von Unterrichtsmaterial und Hilfestellungen.

Es wurde im Klassenbuch ein Messenger-Dienst aktiviert. Mithilfe dieses Dienstes konnten die Schüler/innen und die Eltern den Lehrern Nachrichten und Fragen schreiben, auf die die Lehrkräfte zeitnah eingehen konnten. Die Verwendung des elektronischen Klassenbuchs unterstützte das eigenverantwortliche Arbeiten während der Schulschließung.

Auf der Startseite des elektronischen Klassenbuchs wurden alle Neuigkeiten und Termine stetig aktualisiert, um so Eltern und Schüler über die Planung des Distanzlernens zu informieren und Transparenz über die Ereignisse herzustellen.

Es wurde verbindlich für alle Fachlehrer/innen festgelegt, dass die zu bearbeitenden Aufgaben im Bereich „Hausaufgaben“ eingestellt werden müssen, da dieser Bereich von Eltern und Schüler/innen einzusehen ist. Weiterhin hatten die Lehrer/innen die Möglichkeit, Dokumente in der „Dateiablage“ zu hinterlegen. Dies können Arbeitsblätter sein, aber auch Links, die für die Bearbeitung der Hausaufgaben hilfreich und wichtig sind.

Die Schüler haben die Aufgabe, täglich die Aufgaben in WebUntis zu kontrollieren und diese zu bearbeiten, indem sie in das entsprechende Schulheft geschrieben werden. Wenn der Schulbetrieb wieder beginnt, erfolgt eine Kontrolle der Aufgaben durch die Fachlehrkräfte. Wichtig ist in dem Zusammenhang, dass es sich hierbei um keine Leistungsbewertung handelt und fehlende Hausaufgaben nicht negativ bewertet werden.

Der Gesetzgeber wies allerdings auch darauf hin, „dass Schüler/innen die Pflicht haben, daran mitzuarbeiten, dass die Aufgabe der Schule erfüllt und das Bildungsziel erreicht werden kann. Die Aufgabenerledigung kann daher erwartet werden ...“ [§42 Abs. 3 Satz 1 SchulG]

Es wurde den Eltern und Schüler/innen transparent gemacht, dass zwar die zu erledigenden Aufgaben nicht bewertet werden, diese allerdings später im Unterricht überprüft und für die weitere Arbeit gebraucht werden. In diesem Zusammenhang stellen diese Aufgaben einen Teil der sonstigen Mitarbeit dar, der wiederum benotbar ist.

##### Der Kontakt zu Eltern und Schüler – Unsere Unterstützung

Da es uns als Schule ein wichtiges Anliegen ist, unsere Eltern und Schüler in dieser für allen schwierigen Zeit zu unterstützen, um sich auch den neuen Herausforderungen zu stellen, standen die Fachlehrer/innen sowie die Schulleitung und Koordinatoren für Fragen und Probleme bereit.

Unsere Schule hat den Eltern mehrere Möglichkeiten geboten, um Kontakt mit den Lehrern aufzunehmen. Wie bereits o.g. enthält das Klassenbuch eine Messenger-Funktion, weiterhin hat jeder Lehrer/jede Lehrerin eine Dienstmail, über die er/sie erreichbar ist. Hier können auch Anliegen und Fragen rund um den Unterricht geklärt werden. Auch haben viele Lehrer/innen die Zeit im Homeoffice genutzt, um mit den Eltern telefonisch Kontakt aufzunehmen, um ihnen ihre Sorgen und Ängste zu nehmen und sie in ihrem Handeln hinsichtlich der Aufgabenbewältigung zu unterstützen.

Hierzu haben die Lehrer/innen mögliche Lösungswege und Lösungsübersichten für die Eltern bereitgestellt, damit die zu bearbeitenden Aufgaben durch Eltern und Schüler überprüft werden können und beiden Parteien auch die Sicherheit gibt, den Unterrichtsstoff richtig verstanden zu haben.

Bei all den Sorgen der Lehrer/innen, den Unterrichtsstoff zu schaffen und die festgelegten Bildungsziele zu erreichen, war und ist es allen wichtig, Augenmaß zu behalten. Wir wollten keinen Schüler/keine Schülerin

sowie die Eltern durch Material und Zoom-Termine überfordern. Aus diesem Grund haben die Lehrer/innen genau darauf geachtet, welches Material sie in welchem Umfang den Schülern zur Bearbeitung geben. Hier ist auch der Blick auf unsere Schülerschaft wichtig, denn zusätzlich zur Leistungsheterogenität kommt der unterschiedliche Grad der Sprachbeherrschung. Bei vielen Kindern ist Deutsch die 2. Muttersprache, viele Kinder haben türkische Wurzeln und die Eltern können ihren Kindern nur bedingt helfen. Hier sah und sieht sich das Gymnasium einer großen Herausforderung entgegen. Gerade hier sind Beratungsgespräche und die Unterstützung seitens der Schule wichtig. Besonders hier ist der Wegfall des Präsenzunterrichts schwierig aufzufangen und/oder zu ersetzen.

Darüber hinaus haben auch digitale Meetings der Schulleitung zu allgemeinen Rückfragen der Eltern ebenso wie Schulungen der Eltern zum Umgang mit den angebotenen Diensten durch unsere Medienbeauftragten stattgefunden.

Die vielen gemeinsamen Gespräche zwischen allen Beteiligten haben zum Entwurf eines Basis-Konzeptes zum Distanzunterricht geführt, das ständig weiterentwickelt wird.

### Digitaler Unterricht

Das Gymnasium Eringerfeld hat sich aufgrund der einfachen Handhabbarkeit dafür entschieden, den digitalen Unterricht via Zoom abzuhalten.

Hierfür wurde zur Übersicht eine Art digitaler Stundenplan erstellt, in dem die Kurse und Fächer aufgelistet waren sowie die Dauer der Zoom-Sitzung und der entsprechende Link für die Schüler/innen.

Diese Sitzungen unterstützten die Schüler/innen in vielfältiger Weise. Hierbei ist wahrscheinlich der wichtigste Punkt, dass sich eine Klassengemeinschaft so wiedergesehen hat, man konnte sich austauschen und gemeinsam lachen. Denn eine Zeit ohne die sozialen Kontakte ist neu, schwierig und ungewohnt. Um dieser eventuellen Einsamkeit entgegenzuwirken und auch um Sicherheit zu gewährleisten, sind die Zoom-Sitzungen ein sehr wirksames Instrument gewesen. So konnte aber auch Online-Unterricht stattfinden. Die Schüler haben das Material über WebUntis bekommen und die Lehrkraft konnte in dieser Sitzung die Aufgaben besprechen, die Schüler/innen Fragen stellen und/oder eigene Ergebnisse präsentieren.

In der erweiterten Schulleitungssitzung wurden Vorgaben beschlossen, in welchem Rahmen die Klassen 5-Q2 Unterricht bzw. Arbeitsmaterial erhalten sollen. Dieser Umfang der Aufgaben ist auch bei Bedarf immer wieder in der Lehrerkonferenz zu besprechen und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Hierzu ist diese Vorgabe als Grundlage zu verstehen, die jeder Lehrer/jede Lehrerin erfüllen sollte. Die Fachlehrer können über diese Vorgabe hinaus selbst entscheiden, ob sie ihren Klassen/Kursen mehr Material für die Bearbeitung zur Verfügung stellen oder mehr Zoom-Sitzungen abhalten. Dies obliegt der

Einschätzung der jeweiligen Lehrkraft, da diese die Lern- und Leistungsvoraussetzungen und das Lernniveau der Klasse bzw. des Kurses besser beurteilen kann.

Nachfolgend sind die Eckdaten für den digitalen Stundenplan aufgelistet und ein beispielhafter digitaler Stundenplan (s.Abb.1) dargestellt:

- Es sollen genau zwei Onlinetermine pro Tag stattfinden. Dieser Plan gilt dann wöchentlich im Falle einer weiteren Quarantäne.
- Jede Sitzung darf max. 45 Minuten dauern.
- Eine 30-minütige Klassenlehrerstunde findet wöchentlich zur festgelegten Zeit statt.
- Die Sitzungen der Sek I liegen zwischen der 1. und 5. Stunde (08.05-12.35 Uhr)

Stunde	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1.			Bio	Mathe	Englisch
2.	Mathe	Englisch			Deutsch
3.	Deutsch	Gesch.		Philo	
4.			Erdk.		
5.			KL		

**Abbildung 1.** Beispielhafter Stundenplan der 5. Klasse für den digitalen Unterricht

### Lehrerkonferenz

Auf den folgenden Entwurf hat sich die Lehrerkonferenz geeinigt:

Vorgehensweise für die Aufgabenverteilung an Klassen über WebUntis

Die Aufgaben im elektronischen Klassenbuch WebUntis dienen der ununterbrochenen Anbindung an die Unterrichtsthemen und der Sicherung einer fortwährenden Leistungsbereitschaft abwesender Schülerinnen und Schüler während einer angeordneten Quarantäne in der Corona-Pandemie.

Die Aufgaben sollen nicht eingesetzt werden, um mit dem eigentlichen Unterrichtsstoff in größeren Sprüngen weiterzukommen.

Daher hat sich die Schulleitung gemeinsam mit dem Schulträger geeinigt, folgende Vorgaben festzulegen:

#### **Sekundarstufe I**

- In jedem Hauptfach werden in einer Klasse maximal 2 Aufgaben à 20 Minuten Bearbeitungszeit gestellt.
- In jedem Nebenfach wird in einer Klasse wöchentlich genau eine Aufgabe im Umfang einer Bearbeitungszeit von 20 Minuten gestellt.

#### **Sekundarstufe II**

- Jeder Leistungskurs erhält wöchentlich je eine Aufgabe mit einer Bearbeitungszeit von max. 90min.
- Jeder Grundkurs erhält wöchentlich je eine Aufgabe mit einer Bearbeitungszeit von max. 30min.

### Anwendung des Konzeptes

In der Zeit, in der eingeschränkter Unterricht stattfand, erfolgte dieser am Gymnasium in einem rollierenden System. Auf der Homepage sowie auf der Startseite des Online-Klassenbuchs wurde dies rechtzeitig bekannt gegeben, welche Klassen/Kurse in welchem Umfang Unterricht erhalten.

In der Sekundarstufe I fand der reguläre Unterricht bis einschließlich 6. Stunde statt, der Nachmittagsunterricht entfiel. Der Stundenplan wurde dementsprechend angepasst. In der Sekundarstufe II fand der Unterricht wie gewohnt statt.

Allen Kurse/Klassen, die aufgrund der Einschränkung nicht in der Schule waren, wurde Online-Unterricht erteilt und das benötigte Material wurde bei WebUntis eingestellt. So schaffte das Gymnasium einen Spagat zwischen Online- und Präsenzunterricht, einen Wechsel von synchroner zu asynchroner Kommunikation.

## 6. Ausblick

*Welche nächsten Schritte planen wir? Was haben wir für die zukünftige Arbeit gelernt?*

### **Vor- und Nachteile des digitalen Lernens**

Zunächst soll auf die Vor- und Nachteile des digitalen Lernens eingegangen werden, denn diese müssen bei unserem weiteren Vorgehen bedacht werden.

Der plötzliche Wechsel vom Präsenzunterricht zum Distanzlernen hat vieles offen gelegt. Es wurden die „digitalen Lücken und Schwächen“ des Systems Schule deutlich, aber auch die beinahe Überforderung der Lehrer/innen, da kaum jemand bisher digital unterrichtet hat oder es einen zusätzlichen Bedarf an Fortbildungen gab und weiterhin gibt. Dieser plötzliche Wechsel zeigte aber auch, welche Möglichkeiten sich hinsichtlich des digitalen Lernens bieten und wir als Schule können in diesem Zusammenhang sagen, dass wir ein Schritt im Punkt Digitalisierung nach vorn gemacht haben. Diesen Gewinn müssen wir nun auch nutzen und ausbauen.

Das Distanzlernen mit digitaler Präsenz der Lehrkraft kann einen positiven Einfluss auf die Eigenständigkeit der Schüler/innen und auf die selbstständige Steuerung des Lernprozesses haben. Das Material wird zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung gestellt, dieser Zeitpunkt ist aber nicht identisch mit der Zeit der Bearbeitung. Die Schüler/innen entscheiden selbst, wann sie welches Material bearbeiten. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass die Lehrkraft eine Frist setzt, bis wann die Aufgaben zu erledigen sind. Wenn die Lernprozesse so gestaltet sind, lassen sich Vorteile feststellen, wie ein Zuwachs der Eigenständigkeit und des Selbstmanagements der Schüler/innen. Sie legen für sich selbst ihren Lösungsweg fest, dies fördert die Lösungsorientierung des einzelnen.

Es entstehen aber auch Problem beim selbstgesteuerten asynchronen Lernen. Es ist besonders bei lernschwachen Schülern zu beobachten, dass sie gerade von dieser Eigenständigkeit überfordert sind. Für einige ist es problematisch den Lernprozess zu strukturieren, sich selbst die Zeit für die Bearbeitung zu nehmen damit einhergehend die Motivation, selbstständig zu lernen. Bei unseren Schülern/innen gibt es zudem die Besonderheit, dass ihre Muttersprache nicht Deutsch ist, sondern viele die deutsche Sprache erst später erworben haben oder auch neu zugewandert sind und deshalb die Sprachkompetenz noch ausgebaut werden muss. Gerade diese Schüler/innen brauchen mehr Unterstützung in ihrem Lernprozess. Das Gymnasium hat deshalb den Schwerpunkt auf einen sprachsensiblen Fachunterricht gelegt. Nun muss natürlich auch beim Distanzlernen überprüft werden, wie dies von den Lehrern\*innen umzusetzen ist.

Ein Nachteil beim digitalen Lernen ist der Wegfall der Lehrer-Schüler-Beziehung in Präsenzform. Die Lehrer/innen wissen nicht, wie es ihren Schülern geht. Sie können die Motivation nicht in dem Maße beurteilen, wie sie durch analoge Kommunikation im Präsenzunterricht mitgeteilt wird, auch nicht den Fortschritt und die Probleme. Für uns als Schule war und ist die Beziehung zu unseren Schülern wichtig, gerade diese ist unerlässlich für unsere pädagogische Arbeit, Schülern zu helfen, im Lernprozess zu unterstützen.

Die Fragen, die sich uns nun als Schule stellen sind:

- Wie können wir beim Distanzlernen die Beziehung zu unseren Schülern aufrechterhalten?
- Wie können wir die Schüler\*innen vorbereiten auf einen eigenständigen Lernprozess?
- Wie schaffen wir eine Anknüpfung an unseren sprachsensiblen Unterricht?

### **Unsere Weiterentwicklung**

Zu Beginn des Schuljahres haben wir eine Evaluation vorgenommen, die uns zeigt, welchem Kind überhaupt welche technischen und digitalen Möglichkeiten gegeben sind. So können wir als Schule auch nach Alternativen suchen, wenn ein Kind nicht die Möglichkeit hat, am digitalen Lernen teilzunehmen.

Weiterhin besteht die Überlegung, das selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Lernen mit den Kindern schon im Vorfeld zu üben, dass eben beim Distanzlernen nicht das Gefühl einer Überforderung entsteht und so die Motivation sinkt, die Aufgaben überhaupt zu bearbeiten. Zu diesem Zweck sind zusätzliche methodische Unterrichtssequenzen weiterzuentwickeln.

Es kann in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Englisch) eine Unterrichtsstunde pro Woche dafür aufgewendet werden, um mit den Schülern/innen zu trainieren, wie sie sich Aufgabenstellungen erschließen, ihren Arbeitsprozess organisieren, ihre Ergebnisse verschriftlichen und evaluieren. Die in diesem Zusammenhang erworbene Kompetenz der Eigenverantwortlichkeit ist nicht nur im Rahmen des Distanzlernens wichtig, sondern stellt eine nachhaltig

wirkende Kompetenz dar, die im schulischen Bereich, gerade im Hinblick auf das Abitur äußerst wichtig ist, aber auch darüber hinaus. Denn einer der Aufträge des Gymnasiums besteht darin, die Schüler/innen auf das Studium vorzubereiten. Da auch die universitäre Lehre sich in eine digitale Richtung hin entwickelt und immer mehr Seminare online stattfinden, haben Schüler\*innen einen Vorteil, wenn sie eigenständig und selbstverantwortlich ihre Lernprozesse steuern können.

Zur konkreten Umsetzung werden Vorschläge in die Lehrerkonferenz eingebracht und dann entschieden, wie wir als Schule vorgehen wollen.

Um die Lehrer-Schüler-Beziehung aufrechtzuerhalten werden die Lehrkräfte bei einer Schulschließung auch digitale Sprechstunden anbieten. Es können fixe oder flexible Zeiten und Termine festgelegt werden, zu denen sich die Schüler/innen mit dem Lehrer/der Lehrerin via Zoom treffen können. In dieser Sitzung können individuelle Lernhilfen gegeben werden, es können Fragen gestellt werden u.ä. So ist es den Lehrern möglich, einen Einblick in das Schülerlernen zu bekommen, es kann positiv auf die Schüler eingewirkt werden und die Schüler haben so nicht das Gefühl, mit den Aufgaben allein gelassen zu werden.